

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

33. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 18. August 1835.

I.

Laurette.

(Fortsetzung.)

„Schöne Laurette,“ sagte er zu ihr, „ich bin sehr begierig, zu wissen, wozu Du Dich entschlossen hast?“ „Ich werde nichts ohne Wissen meines Vaters thun, und nur seinen Wünschen folgen.“ „D hüte Dich ja, ihn um Rath zu fragen; ihn habe ich besonders zu fürchten. Es giebt bey Euch, um sich lieben und vereinigen zu dürfen, gewisse Höflichkeiten, welche ich wegen meines Namens und Standes nicht beobachten kann. Dein Vater würde von mir das Unmögliche verlangen, und mich bey meiner Weigerung der Unredlichkeit beschuldigen. Er weiß nicht, wie sehr ich Dich liebe, und Du, Laurette, wirst mir gewiß nicht zutrauen, daß ich Dir zu Schaden gedanke?“ „Nein, das glaube ich nicht; wie wäre es mir möglich, Sie für so schlecht zu halten.“ — „Fasse also Vertrauen zu mir.“ „Ich mißtraue Ihnen nicht; aber ich kann meinem Vater nichts verheimlichen, ich ehre ihn, und hänge von ihm ab. Hält er Ihren Vorschlag für schicklich, so wird er darein

darein willigen.“ „Er wird nie seine Zustimmung geben. Du wirst mich unglücklich machen, wirst es bereuen, aber zu spät, und Dein ganzes Leben hindurch zu Arbeiten verdammt seyn, die Du zu lieben scheinst, weil Du Dich so sehr sträubst, ihnen zu entsagen. Sind diese Hände, Laurette, dazu geschaffen, das Feld zu bauen? Soll die Sonnenhitze alle Farbe aus diesem hübschen Gesichte zehren? Du, die Zierde der Natur, wolltest die Wirthschaft irgend eines plumpen Bauern besorgen, und Dich der Gefahr aussetzen, Dein Leben vielleicht in Dürftigkeit hinbringen zu müssen? Bedenke nur, was Du alles der angenehmen Ruhe vorziehst, die ich Dir verspreche. Was hindert Dich, einen festen Entschluß zu fassen? Vielleicht der Gedanke, daß Du Deinem Vater einige unruhige Augenblicke verursachen würdest? Dein Entfliehen würde ihn allerdings etwas betrüben; aber wie hinlänglich müßte er sich nicht durch die Wohlthaten entschädigt sehen, die ich Dich, und auch ihn genossen ließe? Sollte es ihm nicht höchst angenehm seyn, seine armselige Hütte verlassen und seine Tage in Ruhe verleben zu können? Gewiß, wir werden später seine Weigerung nicht zu fürchten haben, und unser Glück, so wie das Glück Deines Vaters, wird begründet seyn.“

Es fiel Lauretten schwer, der Verführung zu widerstehen; aber sie widerstand dennoch, und würde auch späterhin der Tugend treu geblieben seyn, wenn nicht ein unglückliches Ereigniß einen Vorsatz geschwächt hätte, der sich anfangs durch das beleidigte Ehrgefühl so wohl unterstützt sah.

In

In einem Gewitter, was in der Gegend des Dorfes Coulange ausbrach, vernichtete die fürchterliche Geißel des Landmanns, der Hagel, die Hoffnung der Weinsese und der Erndte. Die Trostlosigkeit war allgemein; man sah mit Schreck und Verzweiflung die Reben des Weinstocks entblättert, die Aehren und Halme zerknickt, und die Baumfrüchte heruntergeschmettert.

Bei der Nachricht von diesem Unglück war Lüssy's erster Gedanke auf das Elend gerichtet, in welches Laurette und ihr Vater versenkt seyn mußten. Er verbarg seine Liebe unter dem Mantel des Mitleids, und war bereit, ihnen zu helfen. „Wir wollen nach dem Dorfe gehen,“ sagte er zu seiner Gesellschaft, „und die Leute zu trösten suchen; es wird uns ein Leichtes seyn, die verarmten Familien zu unterstützen. Wir haben an ihren Freuden Theil genommen, laßt uns auch an ihrem Kummer Theil nehmen.“

(Die Fortsetzung folgt.)

II.

Gleffons großer Postwagen.

Dieser Wagen, der von Bordon-Cove nach Washington in Nordamerika fährt, besteht aus zwey übereinander befindlichen Abtheilungen, jede mit 7 Reihen Sitzen, auf denen 28 Personen, also 56 in beiden Abtheilungen Platz finden. Der Kasten ist 30 Fuß lang, 5 Fuß breit und 10 Fuß hoch, die Decke befindet sich

14 Fuß

14 Fuß über dem Boden. Dieser ungeheure Wagen hat nur 4 Räder, die beiden vordern von 3 Fuß Durchmesser, die hintern von fast 6 Fuß. Die Felgen sind 18 Zoll breit und jedes Rad hat eine doppelte Reihe Speichen. Er wird von 12 Pferden gezogen, von denen immer 3 neben einander gespannt werden.

Chronik der Stadt Halle.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.
 Bey einem vergnügten Kindtaufen hinter dem Wall allhier wurden für die hiesigen Armen gesammelt und zur unterzeichneten Kasse abgeliefert 15 Egr.
 Halle, den 17. August 1835.

Die städtische Armen-Kasse.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 15. August 1835.

Weizen	1	Thlr.	8	Egr.	9	Pf.	bis	1	Thlr.	11	Egr.	3	Pf.
Roggen	—	25	23	9	25	27	6	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	23	9	25	21	3	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection
 von Dr. Förstmann.

Bekannt-

 Bekanntmachungen.

Obgleich dem hiesigen Publikum mehrfach die Bestimmungen in Erinnerung gebracht worden sind, daß sowohl Königliche als städtische Abgaben regelmäßig in dem dazu bestimmten Termine eingezahlt werden sollen, wobey es jedoch jedem Zahlungspflichtigen unbenommen ist, mehrmonatliche Veyträge im voraus zu berichtigen, so haben doch neuerlich vorgekommene Fälle ergeben, daß diejenigen, welche dergleichen Zahlungen bisher leisteten, in den Glauben stehn, daß ihnen auch erlaubt sey, erst im Laufe des Jahres die rückständigen monatlichen Veyträge mit denen für künftige Monate zugleich zu berichtigen. Dies ist jedoch nicht zulässig und hat zu Erinnerungen durch den Executor Veranlassung gegeben, wofür dessen gesetzliche Gebühren in Abrede gestellt, und bey der Zahlung demnächst von den Debiten den treffenden Kassenbeamten unverdiente Vorwürfe gemacht worden sind.

Wir sehen uns daher veranlaßt, nochmals bekannt zu machen, daß sämtliche monatlich abzuführende Steuern pünktlich eingezahlt, entgegengesetzten Falls aber ohne Nachsicht durch die gesetzlichen Zwangsmittel beygetrieben werden müssen, erwarten auch endlich, daß bey Abtragung derselben Jeder aller persönlichen Beleidigungen gegen den treffenden Kassenbeamten sich enthält, widrigenfalls auf dessen Bestrafung angetragen werden muß.

Halle, den 11. August 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 29. December 1834 im 1. Stück des diesjährigen Wochenblatts bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß die Abgabe, welche unter dem Namen Kauffchoß hier bestanden hat, vom Eintritt des gegenwärtigen Jahres ab aufgehoben ist. Für diejenigen Grundstücke also, welche seit dem 1. Januar d. J. angekauft worden sind, ist der Kauffchoß nicht mehr zu entrichten.

Halle, den 14. August 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich neben der von Herrn C. G. A. Kunde übernommenen Materialhandlung das Lotteriegeschäft desselben beybehalten habe, und erlaube mir hiermit, zur gegenwärtigen 72. Klassenlotterie ganze, halbe und Viertel-Kaufloose zum bekannnten Preise zu offeriren. Halle, den 1. August 1835.

Friedr. Wilh. Dalchow,
Unter-Einnehmer.

Alle Arten Droguerie; und Material-Baaren, ätherische Oele, Aquavite, Tabake &c. empfiehlt zu billigen Preisen

S. A. Hering.
Große Steinstraße Nr. 182.

Extrafeinen Orange-Schellack, so wie andere Lacke, Firnisse, alle Sorten Gummi's und Spiritus empfiehlt

S. A. Hering.

In Farbwaaren völlig sortirt empfehle ich dieselben zu sehr billigen Preisen.

S. A. Hering.

Korn-Kaffee fein gemahlen à Pfund 2½ Sgr. verkauft

S. A. Hering.

Schöne frische fette Sahntäse sind gestern wieder angekommen und werden preiswürdig verkauft auf dem Trödel Nr. 771.

Kaleb.

Eine anständige Wohnung, bestehend aus drey Stuben, Kammern, Küche, Stallung und Wagenschuppen, wird gesucht. Auskunft darüber ertheilt

J. A. Tradt Nr. 724 am Markt.

An der Kirche zu Glaucha Nr. 2014 sind in der 2ten Etage zu Michaelis noch zu vermietthen 2 Stuben mit Kammern, Küche, Keller und Bodengeläß; davon eine Stube mit sehr freundlicher Aussicht.

M. L. LeClerc.

Eine reinliche und ehrliche Frau kann zu Michaelis gegen Aufwartung freye Wohnung bekommen, kleine Ulrichstraße Nr. 1001.

C. Thiele,

Königl. approbirter Zahnarzt und Lehrer der Technik der Zahn-Ärzneykunde aus Berlin,

empfehle sich einem hohen Adel und geehrten Publikum in allen Zahnkrankheiten, so wie zum Ausfüllen hohler Zähne mit edlem Metall und Reinigen der Zähne, vorzüglich aber zur Anfertigung aller künstlichen Zahnarbeiten, ganzer Kателиers sowohl, als Garnituren und einzelner Zähne. Im Herausnehmen schadhafter Zähne und allen vorkommenden Mundoperationen darf ich mich einer besondern Ausführung erfreuen. — Nächst diesen empfehle ich meine, sowohl durch die ganze Preuß. Monarchie, als auch in den Nachbarstaaten als zweckmäßig bewährten Zahnmittel:

1. Die Zahntinctur.

Diese Tinctur ist bey leicht blutendem, losem, schwammigem Zahnfleische, zur Belebung desselben und zur Befestigung der Zähne, bey üblem Geruche aus dem Munde und bey scorbutischer Anlage, so wie bey Zahnschmerzen, die von hohlen Zähnen herrühren, von vorzüglichem Nutzen.

2. Das Zahnpulver.

Dieses Zahnpulver zum Reinigen der Zähne ist rühmlichst bekannt, und trägt auch wesentlichst zur Erhaltung der Zähne bey.

Dringende Bitte. Ich ersuche alle Diejenigen, die sich meiner Hülfe in künstlichen Zahnarbeiten u. s. w. bedienen wollen, sich gefälligst recht zeitig an mich zu wenden, da späte Meldungen, meines kurzen Aufenthalts wegen, keine Berücksichtigung finden dürften.

Bemerte noch: daß ich die Preise so stellen werde, daß auch Unbemittelte davon Gebrauch machen können.

Logirt im Gasthof zur Stadt Zürich bey Herrn Suter. Halle, den 18. August 1835.

Ein Bursche von 17 Jahren, der mit Pferden und Wagen umzugehen versteht, sucht ein Unterkommen. Näheres erfragt man auf dem kleinen Schlamme Nr. 973.

Von allen Artikeln in Sattler-, Riemer- und Tischner-Arbeit, so wie auch prompte Bedienung in allen dergleichen Bestellungen zu möglichst billigen Preisen empfiehlt sich ergebenst
G. Hoffmann,
am Markt neben der Rathswaage.

Die ersten neuen holländischen und englischen Vollerlinge habe ich erhalten, welche bedeutend schöner und fetter ausfallen als die ersten, und verkaufe sie zu billigen Preisen.

G. Goldschmidt, Heringshändler,
neben der Hirschapotheke.

Neue Brabanter Sardellen à Pfund 6 Sgr., und neue saure Gurken sind bey mir sehr schön in Schocken und einzeln sehr billig zu haben.

G. Goldschmidt.

Im Hause Nr. 1570 Gottesäckergasse wird ein Meerschwein zu kaufen gesucht, wer ein solches besitzt, und zu verkaufen genetzt ist, melde sich gefälligst daselbst.

Halle, den 14. August 1835.

Ein hellbrauner, starker, gesunder Wallach, besonders in schwerem Zuge brauchbar, so wie von drey Acker Wiese das Grumt auf dem Stiele sind zu verkaufen; auch können Koll- und Wagenfahren gethan werden von

C. F. Mente im schwarzen Vår.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freytag fährt mein Personenwagen aus dem Gasthose zum schwarzen Vår nach Berlin. Schulze.

C o n c e r t

heute den 18. August in Wilkens Garten. Abends Erleuchtung des Gewächshauses.

Mittwoch den 19. August ist Tanzvergnügen, auch ist frischer Kirsch- und Aprikosentuchen zu haben bey
Kschholz in Passendorf.

C o n c e r t

Mittwoch den 19. August im Fürstenthal.